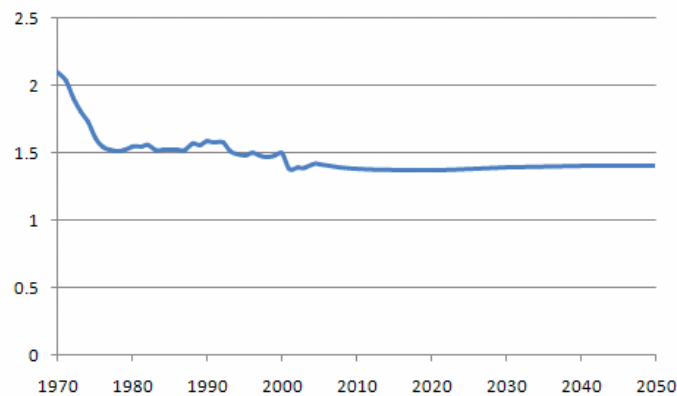


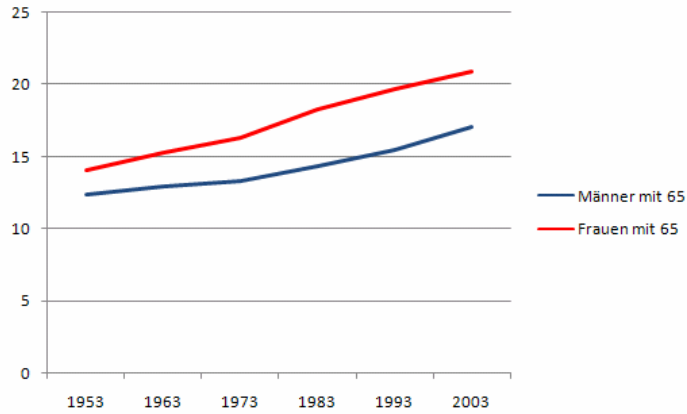
Alter und Gesellschaft Die Soziale Sicherheit im Kontext der Alterung der Bevölkerung

- Demographie und Entwicklung der Ausgaben für Soziale Sicherheit
- Einzelne Zweige der Sozialen Sicherheit
 - Altersvorsorge
 - Invalidenversicherung
 - Krankenversicherung
- Die künftige Entwicklung
- Thesen zur Debatte über die Auswirkungen der Alterung auf die Soziale Sicherheit

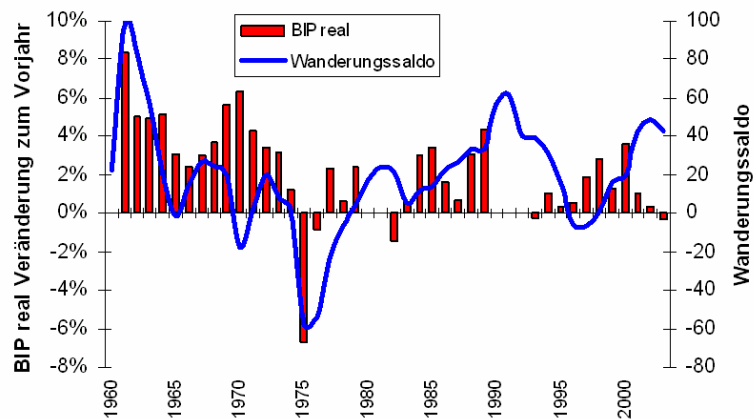
Demographie: Geburtenziffer



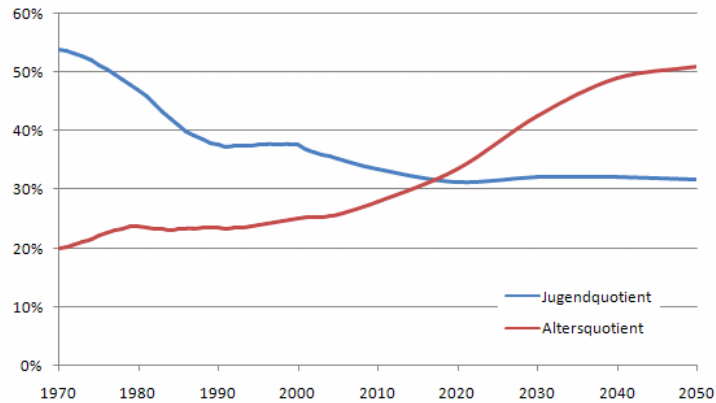
Demographie: Lebenserwartung mit 65 Jahren



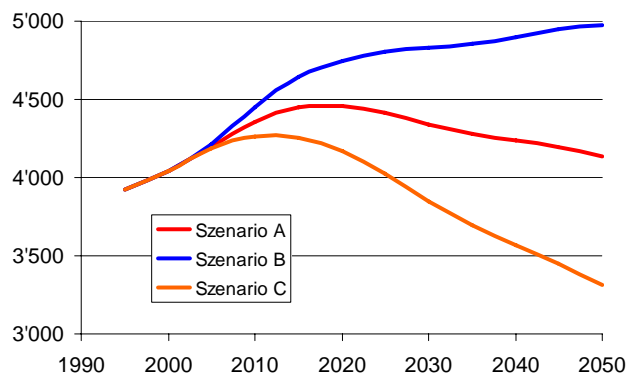
Demographie: Migration



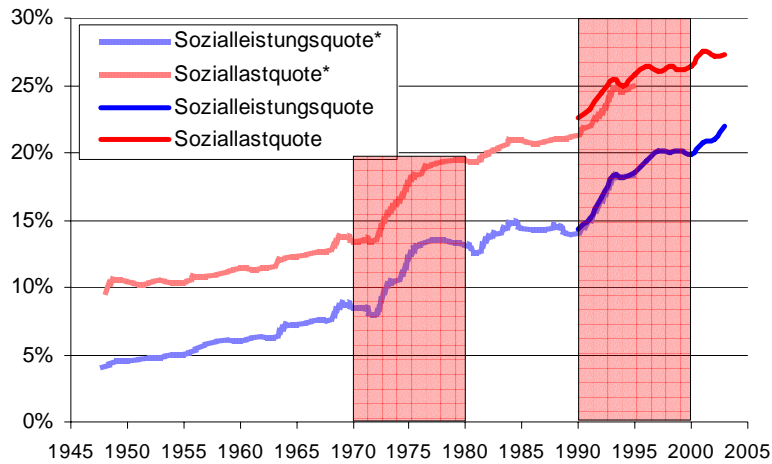
Demographie: Jugend- und Altersquotient



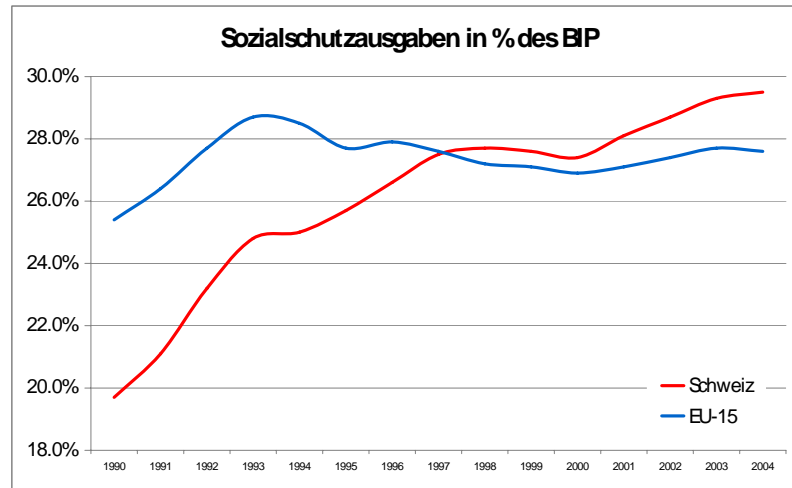
Bevölkerungsentwicklung: Erwerbsbevölkerung



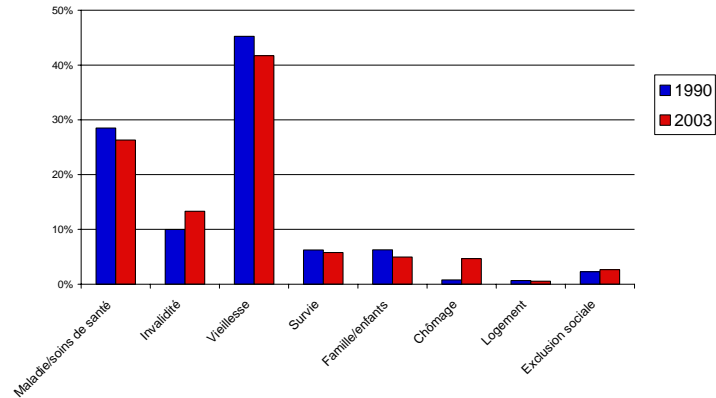
Soziallast- / Sozialleistungsquote



Sozialschutzausgaben in % des BIP



Veränderung des Anteils der Sozialschutzausgaben nach Funktion 1990 - 2003



Fazit vergangene Entwicklung

- In den 70er/80er-Jahren war der politisch gewollte Ausbau der Sozialen Sicherheit für die Ausgabensteigerungen verantwortlich
- In den 90er Jahren war es die wirtschaftliche Entwicklung / Arbeitsmarktsituation, nicht die Demographie, welche zu höheren Ausgaben geführt hat.

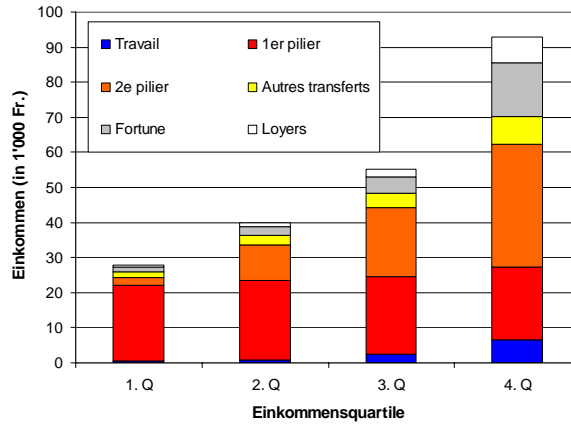
Die 3-Säulen-Konzeption der Altersvorsorge in der Schweiz

- **1. Säule:** Obligatorische staatliche Versicherung, Grundsicherung, Finanzierung durch Umlageverfahren
- **2. Säule:** Obligatorisches privates System, Fortführung der Lebenshaltung der Erwerbstätigen (Rahmengesetz), Finanzierung durch Kapitaldeckung
- **3. Säule:** Individuelle Vorsorge, spezifische Bedürfnisse, gefördert durch Steuererleichterungen (Säule 3a)

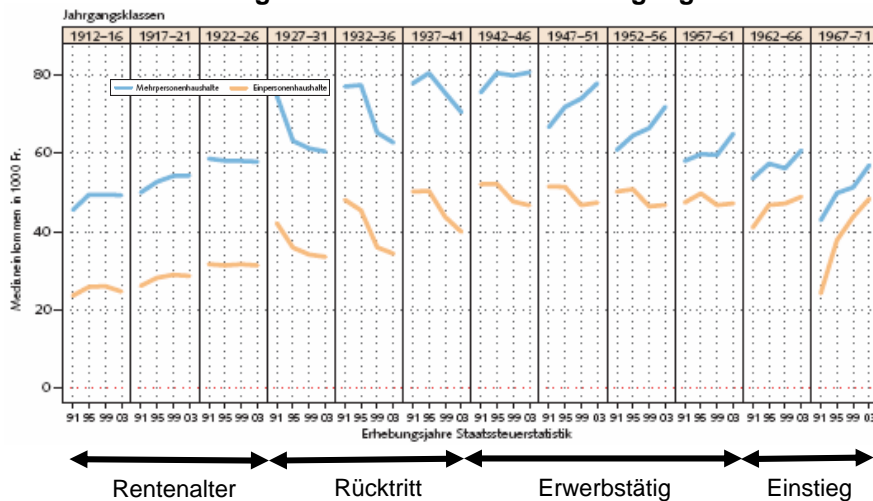
Risiken des Umlage- und des Kapitaldeckungsverfahrens

	Umlageverfahren AHV	Kapitaldeckung BV, 3. Säule
Demographie		
→ Verhältnis Rentner / Aktive	X	(+)
→ Lebenserwartung	X	X

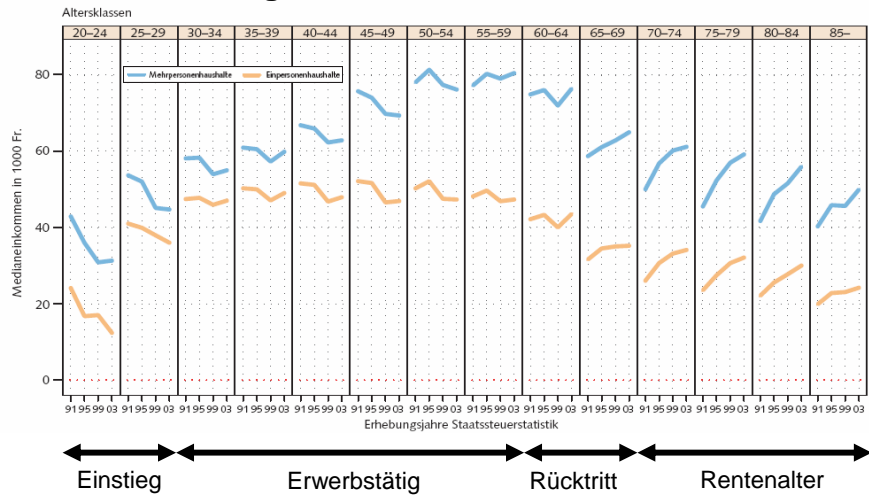
Einkommen der Rentnerhaushalte 2001



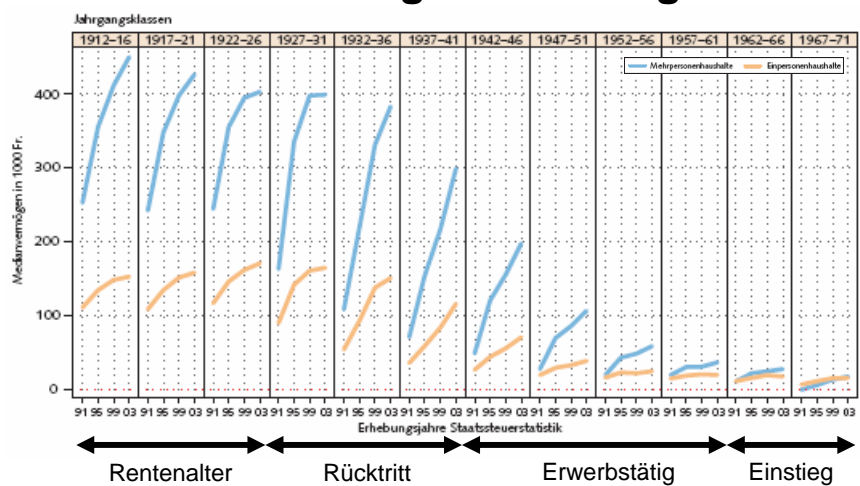
Entwicklung des Einkommens nach Jahrgangsklassen



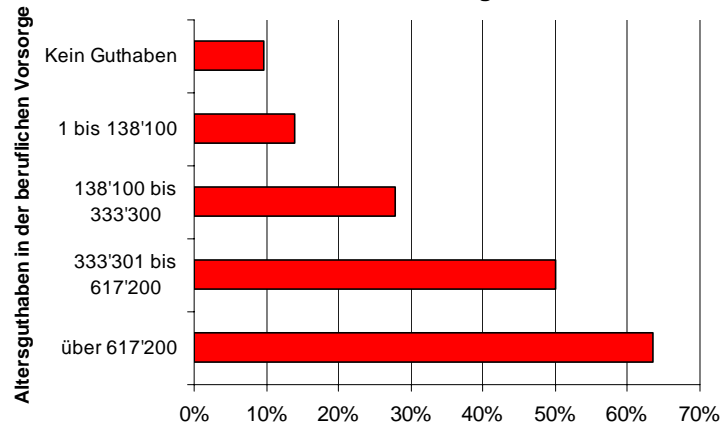
Entwicklung des Einkommens nach Altersklassen



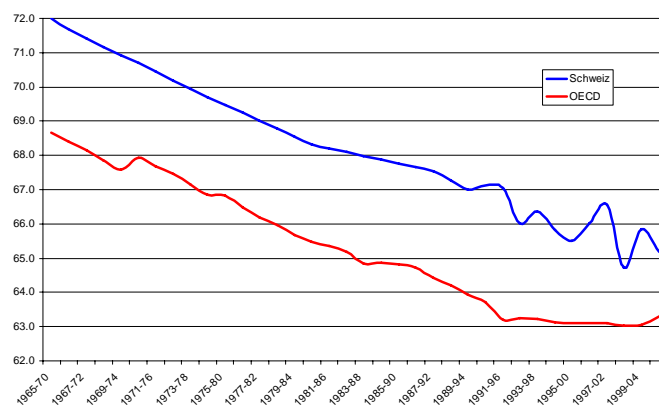
Entwicklung des Vermögens



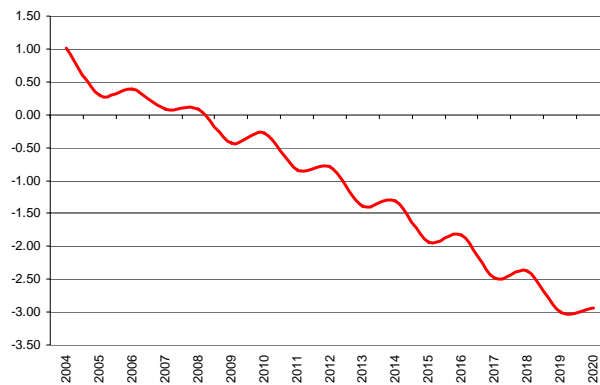
Wahrscheinlichkeit eines Früherücktritts nach Altersguthaben in der beruflichen Vorsorge



Die Entwicklung des Rentenalters in der Schweiz und in der OECD



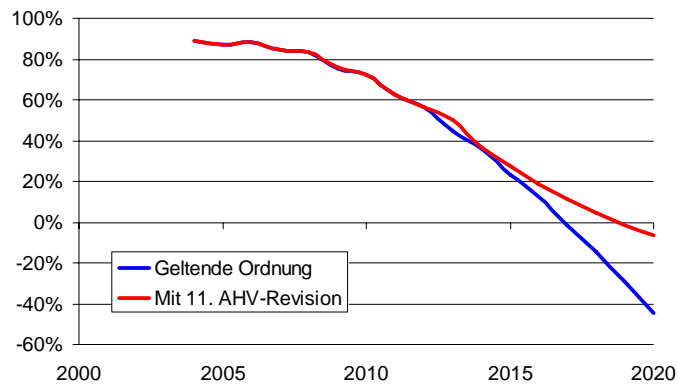
AHV-Ergebnis in Mehrwertsteuer-Prozenten



11. AHV-Revision

- Erster Teil
 - Vereinheitlichung des Rentenalters 65/65 (- 482 Mio)
 - Rentenverbesserung durch Beiträge im Rentenalter (+ 25 Mio)
- Zweiter Teil
 - Vorruhestandsleistung für Personen in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen (+ 353 Mio)
- Nettoeffekt: - 104 Mio

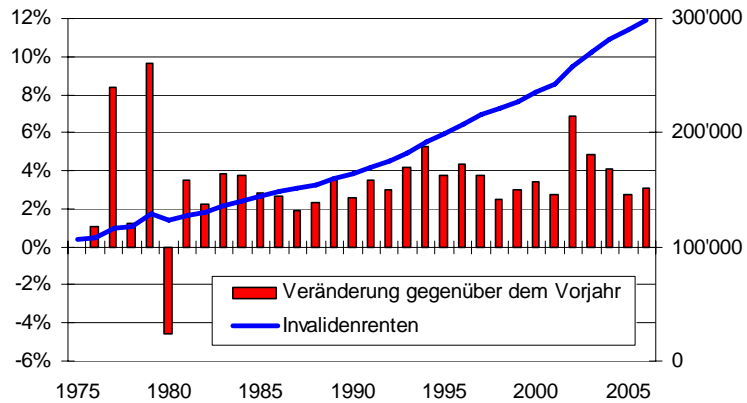
Entwicklung des AHV-Fonds ohne und mit 11. AHV-Revision



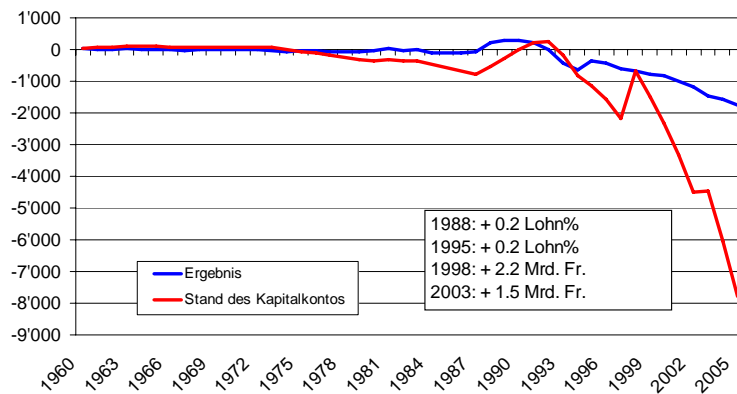
Fazit Altersvorsorge

- Die AHV stellt die Grundsicherung in der Altersvorsorge dar. Der Spielraum für Leistungskürzungen ist deshalb beschränkt
- Die Berufliche Vorsorge stellt für über die Hälfte den gewichtigsten Teil der Altersvorsorge dar. Die Anpassung des Umwandlungssatzes ist für diese deshalb entscheidend, wird aber politisch weniger diskutiert als die Anpassungen bei der AHV
- Die Altersrentner befinden sich im Schnitt in einer guten finanziellen Lage.

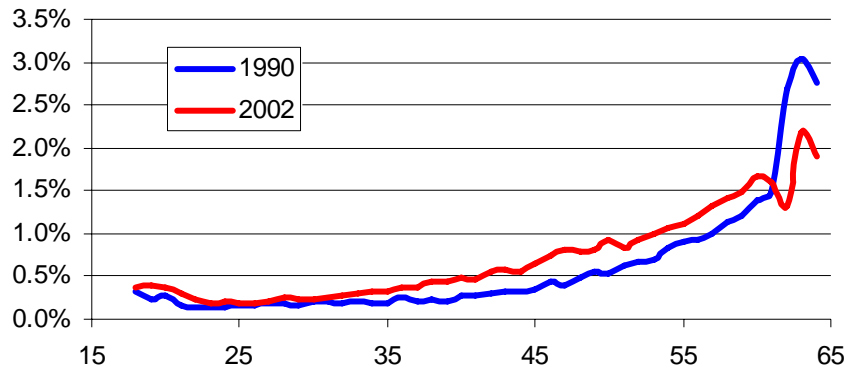
Invalidenversicherung



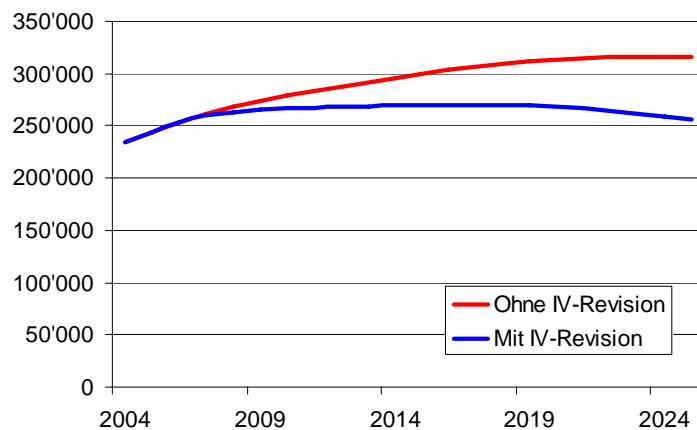
Ergebnis der Invalidenversicherung



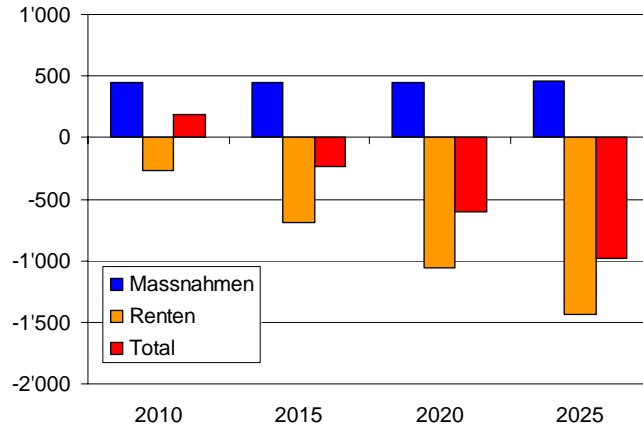
Invalidisierungswahrscheinlichkeit nach Alter



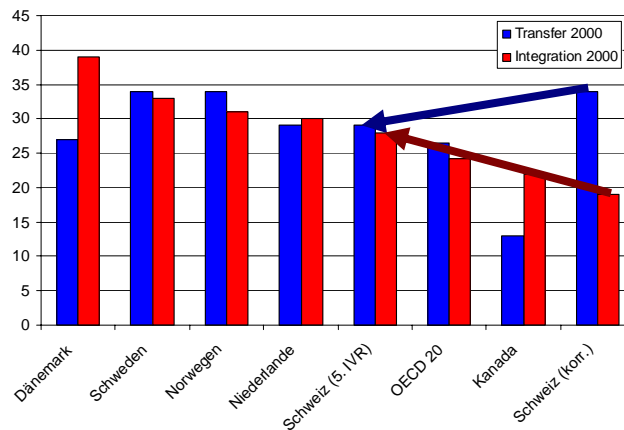
Auswirkungen 5. IV-Revision: Renten



Auswirkungen der 5. IV-Revision: Finanzen



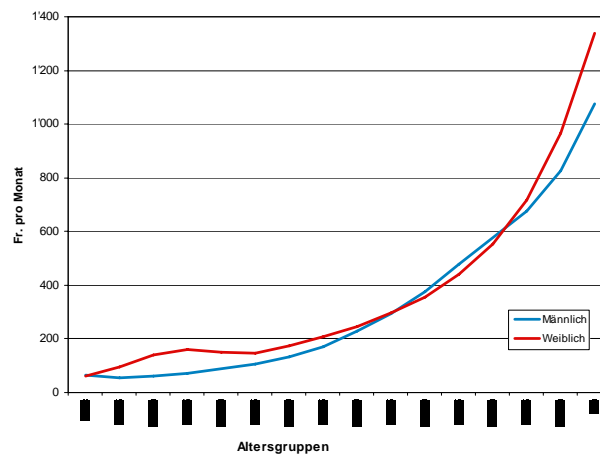
Die IV im internationalen Vergleich



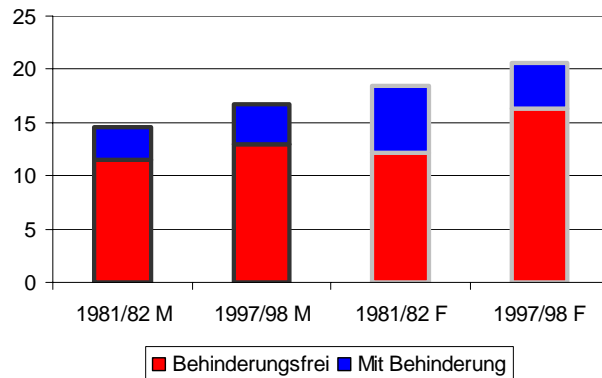
Fazit Invalidenversicherung

- Die Demographie spielt in der IV eine gewisse, aber untergeordnete Rolle
- Die Invalidisierungswahrscheinlichkeit ist vor allem bei Personen zwischen 40 und 50 Jahren gestiegen. Bei den Altersgruppen vor dem Altersrücktritt hat der Früherücktritt zu einer Entlastung der IV beigetragen.

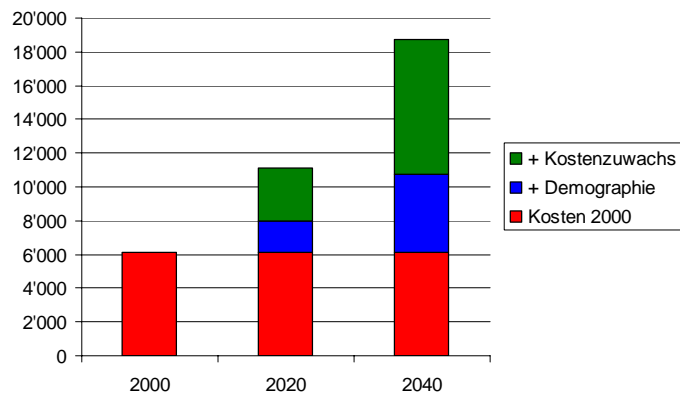
Krankenpflegekosten KVG nach Alter



Gesundheit und medizinische Versorgung: Lebenserwartung



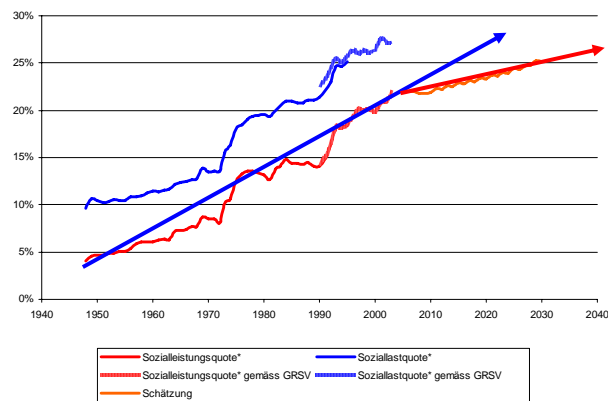
Entwicklung der Krankenpflegekosten (KVG)



Fazit Krankenversicherung

- Bei den durch die längere Lebenserwartung gewonnenen Lebensjahren handelt es sich vor allem um Lebensjahre bei guter Gesundheit.
- Die höchsten Gesundheitskosten fallen kurze Zeit vor dem Tod an.
- Lediglich 20 bis 35% der Kostensteigerungen im Gesundheitswesen sind auf die demographische Entwicklung zurückzuführen

Künftige Entwicklung der Soziallast- und Sozialleistungsquote



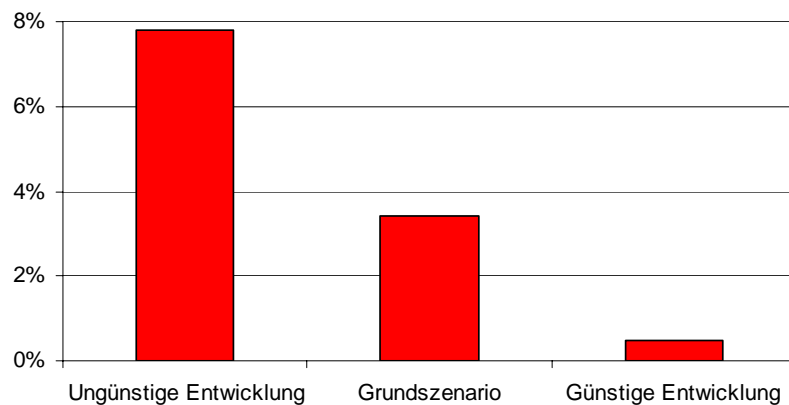
Annahmen der Szenarien

	Ungünstige Entwicklung	Grund-Szenario	Günstige Entwicklung
Demographie	Verstärkte Alterung	Trend	Abgeschwächte Alterung
Lohnwachstum real	+0.5%	+1.0%	+1.5%
Kranken- versicherung	Trend +0.9%	Trend	Trend -0.9%
Arbeitslosenquote	3.2%	2.6%	2.2%

Soziale Sicherheit im Kontext der Alterung der Bevölkerung / L. Gärtner
1.6.2007

35

Mehrbedarf 2005 – 2030 in % des BIP



36

Fazit für die künftige Entwicklung

- Die künftige Entwicklung der Ausgaben im Bereich der Sozialen Sicherheit hängt im wesentlichen von der demographischen Alterung und der wirtschaftlichen und Arbeitsmarktentwicklung ab
- Bei einer günstigen Entwicklung kann die Sozialleistungsquote stabilisiert werden, bei einer ungünstigen wird sie um 10 Prozentpunkte des BIP steigen.

Thesen

- Der Einfluss der demographischen Entwicklung auf die Soziale Sicherheit wird in der Regel überschätzt.
- Die öffentliche Diskussion fokussiert sich auf die Umverteilung im Rahmen der Sozialen Sicherheit. Diese umfasst jedoch nur einen Teil der ökonomischen Transfers (z.B. keine Kinderkosten, keine Bildung, kein Erben)
- Generationen sind hinsichtlich verschiedener Dimensionen aufeinander angewiesen:
 - Ökonomische Transfers
 - Haushalten
 - Sozialisation und Erziehung
 - Pflege und Zuwendung (Care)
- → Die Debatte muss sich von der Fokussierung auf die Umverteilung in der Sozialen Sicherheit lösen.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit